

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 26.06.2022

Lesejahr C 13. Sonntag

© Edith Furtmann 6/2022

Lied Gl 149 Liebster Jesu wir sind hier

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du hast uns zur Freiheit befreit.

Herr, erbarme Dich.

Unsere Freiheit soll eine Freiheit im Geiste sein.

Christus, erbarme Dich.

Hilf uns, unsere Freiheit für unsere Mitmenschen fruchtbar werden zu lassen.

Herr, erbarme Dich.

Lesung Gal 5,1. 13-18

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Galátien.

Schwestern und Brüder!

Zur Freiheit hat uns Christus befreit.

Steht daher fest und lasst euch nicht wieder ein Joch der Knechtschaft auflegen!

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder und Schwestern.

Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe! Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort erfüllt:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!

Wenn ihr aber einander beißt und fressst, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!

Ich sage aber: Wandelt im Geist, dann werdet ihr das Begehren des Fleisches nicht erfüllen! Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist gegen das Fleisch, denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht tut, was ihr wollt. Wenn ihr euch aber vom Geist führen lasst, dann steht ihr nicht unter dem Gesetz.

Wort des Lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 795 Zeige uns den Weg

Evangelium Lk 9, 51-62

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Als sich die Tage erfüllten, dass er hinweggenommen werden sollte, fasste Jesus den festen Entschluss, nach Jerusalem zu gehen. Und er schickte Boten vor sich her.

Diese gingen und kamen in ein Dorf der Samariter und wollten eine Unterkunft für ihn besorgen. Aber man nahm ihn nicht auf, weil er auf dem Weg nach Jerusalem war.

Als die Jünger Jakobus und Johannes das sahen, sagten sie: Herr, sollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie verzehrt?

Da wandte er sich um und wies sie zurecht. Und sie gingen in ein anderes Dorf.

Als sie auf dem Weg weiterzogen, sagte ein Mann zu Jesus: Ich will dir nachfolgen, wohin du auch gehst. Jesus antwortete ihm: Die Füchse haben Höhlen und die Vögel des Himmels Nester; der Menschensohn aber hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann.

Zu einem anderen sagte er: Folge mir nach! Der erwiderte: Lass mich zuerst weggehen und meinen Vater begraben! Jesus sagte zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh und verkünde das Reich Gottes!

Wieder ein anderer sagte: Ich will dir nachfolgen, Herr. Zuvor aber lass mich Abschied nehmen von denen, die in meinem Hause sind.

Jesus erwiderte ihm: Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Das heutige Evangelium ist herausfordernd und – so zumindest auf den ersten Blick – unerfüllbar. Es erinnert mich an den Taufaufschub der alten Kirche: viele wollten Christ werden, aber bitte erst, nachdem sie ihr Leben gelebt hatten: sie ließen sich auf dem Sterbebett taufen. Damit nix mehr schief gehen konnte mit der Nachfolge, damit sie keine Gelegenheit zur Sünde mehr hatten: aus der Taufe direkt in die ewigen Wohnungen des Herrn.

Wir kennen das: es gibt immer ein erst noch dieses, erst noch jenes. Ich will konsequent sein in der Nachfolge – nachdem ich dieses und jenes noch erlebt habe. Ich will anderen helfen – aber erst noch will ich am Leben festhalten, dass ich jetzt so bequem führe.

Es bedeutet nicht, dass ich meine Familie dem Elend überlassen muss – auch das sind meine Nächsten. Aber es bedeutet, dass ich nach vorn schauen muss: das Alte ist vergangen, das neue muss kommen.

Jetzt und hier bin ich berufen, jetzt und hier muss ich Farbe bekennen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 762 Wahrer Gott wir glauben Dir

Fürbitten:

Herr Jesus Christus, Du hast Dich uns offenbart als Sohn Gottes und uns in Deine Nachfolge gerufen. Wir bitten Dich

- In den Kriegen dieser Welt werden Menschen grausam getötet und es wird versucht, ganze Völker auszurotten: Weil früher die Grenzen mal anders gezogen wurden, weil uralte Geschichten von Kränkungen erzählen, die bis heute fortwirken: Lenke den Blick nach vorne und erneuere unser Denken.
- Durch die Kriege wird die Versorgung der Menschen in der Welt mit Nahrungsmitteln immer schwieriger. Zur Rechtfertigung werden Lügen erzählt, die Wahrheit wird zurechtgebogen: Lenke den Blick nach vorne und erneuere unser Denken.
- Um uns herum ist deutlich zu erkennen, dass die Klimaerwärmung fortschreitet und ganze Landstriche vernichtet. Wir aber tun so, als ginge uns das ganze nicht an, als wäre es nur ein Tropfen auf den heißen Stein, unser Leben und unser Land so zu ändern, dass das Klima mehr geschützt wird, und daher eh unmöglich und somit egal: Lenke unseren Blick nach vorne und erneuere unser Denken.
- Menschen kommen zu uns, weil sie Frieden, Freiheit und die Möglichkeit zu einem Menschenwürdigen Leben suchen. Wir aber wollen unser bequemes Leben weiterführen und fürchten sie als Angriff auf unseren Wohlstand: Lenke unseren Blick nach vorne und erneuere unser Denken.

- Immer mehr Menschen verlassen unsere Kirche, ratlos, entsetzt, weil sie hinter Missständen, Missbrauch, Rechtfertigungen und Ignoranz die Botschaft Jesu nicht mehr finden: Lenke unseren Blick nach vorne und erneuere unser Denken.
- Viele Menschen fahren in den nächsten Tagen in den Urlaub, wollen Kraft schöpfen, sind auf der Suche nach Erholung. Oft scheitern diese Wünsche an überzogenen Erwartungen – wir jagen äußeren Reizen nach statt innere Einkehr zu suchen: Lenke unseren Blick nach vorne und erneure unser Denken
- Wir beten auch für unsere Verstorbenen und für alle, die um sie trauern. Herr Jesus Christus, Du kennst uns alle und weißt, wer wir sind und was wir brauchen. Du hörst unser Flehen. Dafür danken wir dir. Amen

Vater unser

Lied: GL 804 Manchmal kennen wir Gottes Willen

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen und zu deren Sorge wir durch die Taufe berufen sind.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten:

Guter Gott, Du hast uns in Deine Nachfolge gerufen. Wir sollen das Alte hinter uns lassen, dann können wir getrost in Deiner Nachfolge Leben.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 803 kleines Senfkorn Hoffnung